

ADHS als Entwicklungsstörung -

Neue Entwicklungen im DSM-5 und ICD-10

Psychische Störungen werden international nach zwei großen Klassifikationssystemen eingeteilt. Dies ist zum einen das Diagnostische und Statistische Manual Psychischer Störungen der Amerikanischen Fachgesellschaft für Psychiatrie [American Psychiatric Association (APA). Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders. 5th Edition. DSM-5. American Psychiatric Association 2013]. Dieses Manual gilt für den US-amerikanischen Raum und war in der Vergangenheit, was neue klassifikatorische Entwicklungen anbelangt, oft Vorbild für die international gültige Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation (WHO): Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD). Letztere in der aktuell noch angewandten Version 10 (ICD-10) ist aktuell auch für Deutschland noch von entscheidender Bedeutung. Allerdings trat offiziell zum 01. Januar dieses Jahres die elfte Version (ICD-11) in Kraft. Für Deutschland ist diese bislang allerdings noch außer Vollzug gesetzt. Der Grund dafür ist, dass bislang nur englische Texte im Internet verfügbar sind und die offizielle deutsche Version noch in Bearbeitung ist.

Dennoch ist erkennbar, dass sich für den Bereich psychischer Störungen doch weitreichende Änderungen ergeben, wie sie in der Vergangenheit von der neuesten Ausgabe der APA, DSM-5, vorgezeichnet wurden. Für die Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bedeutet dies, dass sie künftig wie im DSM-5 im ersten Kapitel der psychischen Störungen unter der Überschrift der »Neuronalen und mentalen Entwicklungsstörungen« gemeinsam mit den ‚Intellektuellen Beeinträchtigungen‘, den ‚Kommunikationsstörungen‘, den ‚Autismus-Spektrum-Störungen‘, den ‚Spezifischen Lernstörungen‘, den ‚Motorischen Störungen‘ und den ‚Tic-Störungen‘ geführt wird.

Die Inhalte und Bedeutung dieser Neuklassifikation sollen in diesem Beitrag auf allgemein verständliche Art und Weise beschrieben und auskommentiert werden. Dabei kann auch auf zwei Bücher des Autors dieses Beitrags verwiesen werden, die beide in Kürze erscheinen^{1,2}.

Was haben nun die Entwicklungsstörungen gemein, dass sie künftig anders als noch im ICD-10 als einheitliche Gruppe von Störungsbildern geführt werden?

Hier ist zunächst einmal darauf hinzuweisen, dass bei allen Entwicklungsstörungen sich bereits in der ersten Dekade Auffälligkeiten in der psychomotorischen, kognitiven oder kommunikativen Entwicklung der betroffenen Kinder zeigen. Dies können z. B. Schwierigkeiten bei der motorischen Entwicklung sein etwa beim Laufen lernen, der Feinmotorik oder der Koordination komplizierter Bewegungsabläufe. Es können Auffälligkeiten sein bei der Sprachentwicklung, die verzögert oder auf ungewöhnliche Art und Weise einsetzt. Es können Auffälligkeiten sein beim Sozialverhalten und den interaktiven und kommunikativen Mustern. Auch ist an Besonderheiten der kognitiven Fähigkeiten wie Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnisfunktionen zu denken oder auch an komplexere Verhaltensauffälligkeiten wie etwa das Bedürfnis nach Routinen und erwartungsgemäßen Tagesabläufen, Problemen mit der Daueraufmerksamkeit oder aber Problemen mit verbalen und / oder nonverbalen Kommunikationsformen (Sprache, Blickkontakt, Mimik, Gestik, etc.). Auch Auffälligkeiten der emotionalen Entwicklung und der Impulskontrolle gehören ins Spektrum der Besonderheiten. All diese Fähigkeiten und Fertigkeiten zeigen eine dynamische Entwicklung in den ersten beiden Dekaden eines Menschen und können qualitativ und quantitativ unterschiedlich ausgeprägt vorhanden sein oder sich früher oder später entwickeln.

Diese Aufzählung zeigt schon klar, dass sämtliche Bereiche der motorischen, kognitiven, emotionalen und kommunikativen Entwicklung durch spezifische Muster der verschiedenen einzelnen Entwicklungsstörungen abgedeckt sein können. Da nun aber die Bandbreite der Stärken und Schwächen in all diesen Bereichen bekanntermaßen sehr hoch ist, stellt sich natürlich zunächst einmal die Frage, ab wann überhaupt von einer Störung die Rede sein kann? Was ist normal, was auffällig, was krankheitswertig, wenn ein Kind etwa mehr oder weniger impulsiv, mehr oder weniger aufmerksam, mehr oder weniger sozial und

¹ Tebartz van Elst et al. (Hrsg.). Entwicklungsstörungen. Interdisziplinäre Perspektiven aus der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalters. Kohlhammer Verlag 2022; https://www.amazon.de/Entwicklungsst%C3%B6rungen-Interdisziplin%C3%A4re-Psychotherapie-Psychosomatik-Erwachsenenalters/dp/317034661X/ref=sr_1_2?crid=370ZDSRP7PIBS&keywords=tebartz+van+elst&qid=1656060423&sr=8-23

² Tebartz van Elst L. Autismus, ADHS und Tics. Zwischen Normvariante, Persönlichkeitsstörung und neuropsychiatrische Krankheit; Kohlhammer-Verlag; 3. Auflage 2022; https://www.amazon.de/Autismus-ADHS-Tics-Pers%C3%B6nlichkeitsst%C3%B6rung-neuropsychiatrischer/dp/3170411586/ref=sr_1_2?crid=370ZDSRP7PIBS&keywords=tebartz+van+elst&qid=1656060504&sr=8-23